

MAGAZIN

regional



Text



#jetztHANDeln



Klimademonstration virtuell.
Am 24. April "streikte" die BUNDjugend
zusammen mit Fridays for Future im Netz.

LIEBE BUND-MITGLIEDER, LIEBE LESERINNEN UND LESER,

seit Beginn der akuten Coronakrise ist alles anders. Unsere Haupt- und Ehrenamtlichen mussten innerhalb weniger Tage komplett auf Home-Office und Online-Treffen umstellen, unsere Exkursionen und andere Veranstaltungen sowie die bereits terminierte Mitgliederversammlung durften nicht mehr stattfinden. Kreativität war das Gebot der Stunde. So haben wir etwa im Projekt 'Faszination Tidelbe' viele Tipps entwickelt, um die Geheimnisse der Elbe auf eigene Faust zu entdecken, und unsere Exkursionen auf virtuelle Spaziergänge umgestellt.

Im Mittelpunkt steht jedoch, was die Krise für unsere politische Arbeit bedeuten muss. Corona hat die Schwächen unserer Politik und unserer Wirtschaftsweise offengelegt, so wie bisher darf es nicht weitergehen. Jetzt müssen die Weichen für eine sozial

gerechte und ökologisch ausgerichtete Wirtschaftsweise gestellt werden, die gegenüber kommenden Krisen besser gewappnet ist. Und – die Krise darf keinesfalls zum Aufschub klima- und umweltpolitisch wichtiger Entscheidungen und Maßnahmen führen, so wie es bereits von Teilen der Industrie und der Politik gefordert wird.

Der BUND-Bundesverband hat ein Diskussionspapier veröffentlicht, das neue Wege aufzeigt, die jetzt beschriftet werden sollten (www.bund-hamburg.de/bv-corona). Einige davon sind auch in Hamburg umsetzbar – unser Landesverband wird sie von der rot-grünen Regierung einfordern.



IHRE
MAREN JONSECK-OHRT
Vorsitzende
des BUND Hamburg

MITGLIEDER- VERSAMMLUNG

LIEBE BUND-MITGLIEDER,

leider mussten wir unsere diesjährige, für den 25. April geplante Mitgliederversammlung aufgrund der Covid-19-Pandemie absagen.

Wir beobachten die aktuelle Lage und die Entwicklung intensiv, gehen aber davon aus, dass es vor der Sommerpause keinen neuen Termin geben kann.

Sobald wieder Versammlungen in der für uns nötigen Größenordnung möglich und vertretbar sind, nehmen wir die Planung erneut auf und werden alle Mitglieder per Post informieren.

Maren Jonseck-Ohrt (Vorsitzende)
Carola v. Paczensky (Stv. Vorsitzende)



TITEL-THEMA CORONA

Auf den Seiten 3, 4 und 5 beschäftigen wir uns mit der BUND-Arbeit in der aktuellen Corona-Situation.



RÖHRICHTE BRAUCHEN SCHUTZ OASEN AN DER AUSSENALSTER

Die Röhrichtzonen an der Außenalster sehen aus, als wären sie ganz natürlich entstanden. Sie wurden aber erst vor etwa 25 Jahren angelegt – nachdem kaum 40 Jahre davor die letzten natürlichen Schilfzonen weggebaggert worden waren.

Es brauchte mehrere Versuche, bis das Röhricht sich damals wieder gut entwickelte. Die Wasservögel, der Wellenschlag und nicht zuletzt die intensive Nutzung der Außenalster als Naherholungsgebiet wirkten der Wiederansiedlung entgegen. Auch heute noch sind regelmäßige Pflegemaßnahmen erforderlich und ein Zaun schützt die Röhrichte gegen die ins Wasser drängenden Hunde. Der Aufwand lohnt sich: Diese Röhrichtflächen im Herzen der Stadt sind ein wertvoller Rückzugsraum für Vögel und Wassertiere.



Röhrichte an der Außenalster. Für Vögel und viele Wassertiere ein wertvoller Lebensraum.

Einzelne Röhrichtzonen sind aber auch heute noch nicht gut entwickelt. Andere könnten durch gezielte Maßnahmen ökologisch weiter aufgewertet werden.

Deshalb sollen im Rahmen des Projektes "Lebendige Alster" nun neuartige Schutz- und Pflegemaßnahmen erprobt werden.

Aufbauend auf den bisherigen Erfahrungen und neuesten Untersuchungen wollen wir Methoden erproben, um allzu klein gewordene Röhrichtzonen zu stabilisieren und möglichst wieder zu vergrößern. Gleichzeitig wollen wir ihre ökologische Bedeutung für die Außenalster durch eine Aufwertung der umgebenden Flachwasserzonen steigern.

Zuerst geht es uns um die Röhrichte in der Nähe der Fontenay. Hier scheinen sich die Schwierigkeiten für die Röhrichtvegetation in den letzten Jahren durch die angewachsene Gänsepopulation zusätzlich zu verschärfen. **Wolfram Hammer**

MOBILITÄT FÜR EINE LEBENSWERTE STADT

Hamburger Umwelt- und Sozialverbände, Initiativen, Stadtteilgruppen und gewerkschaftliche Akteure sind sich einig: Hamburg muss zügig eine Verkehrswende einleiten, die im Einklang mit den Klimazielen von Paris steht und die Stadt wieder lebenswerter macht. Zusammen haben sie deshalb das "Hamburger Bündnis Mobilität" gegründet, das sich für eine Mobilität einsetzt, die sicher, gesund, klimagerecht und umweltschonend ist, dazu wirtschaftlich sinnvoll organisiert und alle Bevölkerungsgruppen berücksichtigt.

Das Bündnis will die Stadt darin unterstützen, die Mobilitätsangebote zügig, umfassend und effektiv umzusteuern. Gleichzeit-

ig will es für alle Interessierten einen vereinfachten Zugang zu einem vielfältigen und vertieften Wissen zu Verkehrsvorhaben und

den Bedarfen der Bürger*innen bieten, die heute im Verkehr kaum berücksichtigt werden.

Als ein Handlungsfeld nimmt sich das Bündnis die Hamburger Verkehrsentwicklungsplanung vor. Wenn der Senat seine Ziele und Planungen für die künftige Mobilität in Hamburg festlegt und daraus verkehrspolitische Maßnahmen ableitet, wollen die Bündnisorganisationen mitmischen und ihren Einfluss geltend machen. Weitere Beitritte in den Trägerkreis oder Unterstützer*innen sind herzlich willkommen – gerne auch von Organisationen, die die wirtschaftlichen Vorteile einer zukunftsfähigen Mobilität vertreten. **Christian Schumacher**



HAMBURGER BÜNDNIS MOBILITÄT

Die Ideen und die Ziele des Bündnisses sowie weitere Informationen finden Sie unter www.buendnis-mobilitaet.org

CORONA

"AUGEN ZU UND DURCH" REICHT NICHT

Auch wenn die politischen Weichenstellungen in der Coronakrise bereits mehrfach angepasst wurden, eines steht fest: Dieses Virus und die Reaktionen der allermeisten Staaten darauf werden unser Leben weiterhin kräftig durcheinanderwirbeln.

Das Krisenmanagement der Bundesregierung und auch des Mitte Mai immer noch geschäftsführenden Hamburger Senats finden breite Zustimmung. Zu Recht – viele Maßnahmen zum Schutz der Hamburger Bevölkerung sind in erstaunlicher Geschwindigkeit umgesetzt worden. Doch es gab auch kritische Stimmen, etwa gegen die globale Just-in-time-Wirtschaft, die bei der Versorgung mit Atemmasken oder Schutzanzügen zu gravierenden Engpässen geführt hat.

Doch blicken wir nach vorne. Welche Lehren ziehen wir aus „Covid-19“? Wo stecken die Chancen der Krise? Gibt es neue Gemeinschaften in der eigenen Nachbarschaft oder gar in der vom Brexit geschüttelten Europäischen Union? Und was folgt aus Corona für die Umweltbewegung und den notwendigen gesellschaftlichen Umbau? Klimakrise und Artensterben machen bekanntlich keine Pause.

Interessante Fragen – und natürlich beschäftigt sich der BUND auf allen Ebenen damit, wie es mit diesen Themen weitergehen kann. Machtvolle politische Demos à la Fridays for Future wird es absehbar nicht geben, Online-Alternativen werden oft kaum wahrgenommen. Der für April/Mai geplante Protest gegen das Kohlekraftwerk Datteln IV im nördlichen Ruhrgebiet – mit dem BUND an der Spitze – wird wegen der Sorge um eine weitere Verbreitung des Virus, Allgemeinverfügungen und Kontaktsperren nicht stattfinden können.

Aber es gibt einen wichtigen Aspekt, auf den sich die politische Arbeit der Umweltverbände konzentrieren muss. Die Bundesregierung und die Länder breiten nicht nur einen Schutzschirm für die von der Krise betroffenen Unternehmen aus, sondern werden auch ein gigantisches Konjunkturprogramm auf den Weg bringen. Gehen die Förderungen ohne zusätzliche



Saubere Luft wegen Corona. Auch nach der Krise muss der Verkehr in der Habichtstraße weniger werden.

Auflagen an die Automobilindustrie, die Luftfahrt oder die Agro-Chemie, stärkt dies genau diejenigen Bereiche unserer Wirtschaft, die Klimakrise und Artensterben zu verantworten haben.

Also: Wenn der Staat Milliarden in Wachstumsprogramme pumpt, muss darauf ein Filter für Zukunftsfähigkeit gelegt werden. Energetische Sanierung bringt Klimaschutz und krisensichere Arbeitsplätze, die schlichte "Rettung" von Airlines das Gegenteil. (Randnotiz: Die Lufthansa etwa hat in den letzten fünf Jahren 9,19 Mrd. Euro Gewinne gemacht).

Der Ausbau der Fahrradinfrastruktur macht urbane Zentren umweltfreundlicher und weniger empfindlich gegen Pandemien. Der Fahrradverkehr funktioniert immer, sogar wenn Busse und Bahnen nicht fahren. Warum also der Automobilindustrie bedingungslos und stärker als notwendig unter die Arme greifen? Bereits bei der Abwrackprämie vor etwa zehn Jahren war die Ökobilanz insgesamt negativ.

Solche Abwägungen erwarten wir von der Politik. Werden die Konjunkturprogramme nur dazu genutzt, das alte System eins zu eins abzusichern, verspielen wir die Riesenchance eines nachhaltigen Umbaus unserer Wirtschaft.

Und Hamburg? Mit Sicherheit wird etwa der Hafen in finanzielle Schieflage geraten und Unterstützung fordern. Die rot-grüne Regierung sollte dann den Mut haben, neue Akzente zu setzen und den Begriff „Grüner Hafen“ mit Leben füllen. Ein verpflichtender Landstromanschluss für alle Schiffe wäre ein guter Anfang.

Manfred Braasch



SOZIAL-ÖKOLOGISCHE TRANSFORMATION

Der BUND hat zusammen mit anderen Verbänden ein Forderungspapier an den Hamburger Senat für die Zeit "nach Corona" erstellt. Download unter www.bund-hamburg.de/transformation

#NETZSTREIKFÜRSKLIMA & MEHR



BUNDJUGEND-TREFFEN jeden Mittwoch, 19 Uhr

Ob Corona oder nicht! Die BUNDjugend trifft sich – je nach aktueller Krisen- und Gesetzeslage – digital unter www.bund-hamburg.de/bujulive oder analog im Loehrsweg 13 (im Park).

Seid dabei und plant mit uns die nächsten Aktionen!

Politisch aktiv durch die Pandemie: Ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Maßnahmen. Trotz und während der Coronakrise nutzt die BUNDjugend Hamburg viele Aktionsformen, um politisch aktiv und sichtbar zu bleiben. Wir schauen uns ein Best-Of des politischen Engagements an!



STEFFEN WOLFF

BUNDjugend Hamburg

Social Distancing bedeutet leider auch, dass Aktiventreffen, Demos und Protestaktionen nicht stattfinden können. Doch die Zivilgesellschaft hat bewiesen, dass es eine Vielzahl von wichtigen und kreativen Aktionen gibt, die man unter Berücksichtigung von Abstandsregeln & Co. umsetzen kann.

#NETZSTREIKFÜRSKLIMA

Bei dieser Aktion von Fridays for Future am 24. April war die BUNDjugend ganz vorne mit dabei. Mit einem gemeinsamen Hashtag, sogenannten Share-Pics, einer Live-Übertragung im Internet sowie Schildern und Sprüchen in Fenstern und an anderen öffentlichen Orten haben wir die Forderung nach Klimagerechtigkeit nach außen getragen. Ein schöner Nebeneffekt: Die Solidarität, die viele junge Menschen gegenüber besonders gefähr-

deten Bevölkerungsgruppen zeigen, kam bei dieser Aktion sehr gut zum Ausdruck.

#LEAVENOONEBEHIND

Diese Kampagne war und ist ein großartiges Zeichen der Solidarität. Was als Online-Petition zur Hilfe Geflüchteter an den EU-Außengrenzen begann, wurde schnell größer: Mailings an Abgeordnete, Kunstaktionen im öffentlichen Raum sowie Banner- & Foto-Aktionen. Und das alles vor einem sehr ernsten Hintergrund: Das Corona-Virus unterscheidet genauso wenig wie die Klimakrise nach Hautfarbe, Religion oder Aussehen. Allerdings sind ohnehin benachteiligte Menschen meist stärker von solchen Krisen betroffen. Daher ist es wichtig, dass wir alle gemeinsam für die Einhaltung der Menschenrechte und für mehr Humanität aktiv werden – jetzt und in der Zukunft.

AKTIVENTREFFEN ONLINE

Auch die kleinen Veranstaltungen müssen während Corona weitergehen. Deshalb hat die BUNDjugend Hamburg

ziemlich schnell ihre wöchentlichen Aktiventreffen online geschaltet.

Mit interaktiven Quizformaten und spannenden Inhalten konnten wir unsere Anliegen allen Interessierten zugänglich machen – und wir haben schnell gemerkt: So ein Livestream ist gar nicht so kompliziert. Macht Euch selbst ein Bild und besucht unseren Livestream-Kanal unter www.bund-hamburg.de/bujulive.

Auch die anderen BUNDjugend-Landesverbände waren nicht untätig: Webinare und Vorträge zu Klimagerechtigkeit, zu nachhaltiger Digitalisierung oder auch "Seife selber" machen sind nur ein kleiner Teil des neuen "coronakonformen" Engagements, zu dem auch der hervorragende BUNDjugend-Blog gehört. Einfach reinschauen: <https://blog.bundjugend.de>

WIE GEHT ES WEITER?

Corona hat viel verändert und wird noch viel verändern. Die BUNDjugend Hamburg wird sich weiterhin engagieren, um unsere Gesellschaft sozial gerecht und ökologisch nachhaltig zu gestalten – mit welchen Formaten und Medien auch immer. Gerade in Krisenzeiten ist es besonders wichtig, die gesellschaftlichen Ungerechtigkeiten sichtbar zu machen. Mehr dazu in unserem Blog-Beitrag unter <https://bund-hamburg.de/bujucorona>.

UMWELTBILDUNG IN ZEITEN VON CORONA

Umweltbildung bedeutet zunächst einmal Wissensvermittlung. Noch viel mehr aber bedeutet Umweltbildung das Schaffen einer emotionalen Bindung zur Natur – von den kleinen Tieren und Pflanzen vor unserer Haustür bis hin zum gesamten Ökosystem, in dem wir leben.

In „Die Liebe in den Zeiten der Cholera“ verarbeitet Literaturnobelpreisträger Gabriel García Márquez die Schwierigkeiten und besonderen Herausforderungen einer unerfüllten Liebe. Auch wir im BUND Hamburg wurden in den letzten Wochen vor neue Herausforderungen gestellt. Wie pflegen wir eine emotionale Bindung zur Natur ohne die gemeinsamen Begegnungen? Um unseren Ausfall an Veranstaltungen und Exkursionen zu kompensieren, haben wir verschiedene Online-Angebote entwickelt, die helfen sollen, die Lust und die Freude an der Natur zu bewahren. Natur beobachten und schützen geht selbstverständlich auch in schwierigen Zeiten, etwa vom Balkon aus oder vom geöffneten Fenster. Gerade jetzt im Frühling hält die Natur kleine und große Entdeckungen und Erlebnisse für uns bereit. Wir müssen uns nur die Mühe machen, genau hinzusehen. Unsere Tipps zur Naturbeobachtung auf unserer Homepage und auf Facebook lenken den Blick auf Naturphänomene in unserer Nähe, die man einfach und ohne Anleitung erleben kann.

So helfen wir allen Elbe-Interessierten mit unseren Touren-Tipps, den Fluss und seinen faszinierenden Lebensraum der Tideelbe eigenständig zu entdecken. Kleine Zeitvertreiber wie Linktipps, Bastelanleitungen und Rätsel runden dieses Angebot ab. Zu finden ist es unter www.faszination-tideelbe.de.

Auch für Familien haben wir ein paar schöne Angebote zum „Natur entdecken“ entwickelt. Wir wollen Sie dabei unterstützen, als Familie gemeinsam die Natur mit Spaß zu erkunden und die Erlebnisse miteinander zu teilen. Viele Mitmachaktionen und Spielideen warten auf Sie auf unserer Internetseite unter www.bund-hamburg.de/natur-entdecken.

Darüber hinaus geben wir Ihnen konkrete Tipps an die Hand, wie Sie Ihr Leben und Ihr Zuhause ökologischer und nachhaltiger gestalten können: www.bund-hamburg.de/bund-tipps.



Für die "Do-it-yourself-Fraktion" haben wir Ideen für Hand- und Handwerksarbeiten zusammengetragen wie etwa den Bau von Nisthilfen für Wildbienen. Hobbygärtner*innen können sich auf viele Anregungen für den heimischen Garten und Balkon freuen.

Die von uns entwickelten Tipps und Angebote gelten natürlich nicht nur für die derzeitige spezielle Corona-Situation, sie sind auch darüber hinaus abrufbar und gültig. Es liegt an Ihnen, ob Sie unser Angebot nutzen wollen.

In García Márquez' Erzählung muss der Protagonist Florentino Ariza genau 51 Jahre, 9 Monate und 4 Tage auf die Frau seines Herzens, Fermina Dazas, warten. Wir gehen davon aus, dass wir die derzeitige Pandemie weitaus früher überstehen werden und uns bald wieder persönlich treffen können. Bleiben Sie neugierig auf unsere Natur! **Katrin, Linda und Bernhard**



DIE ZEIT NACH CORONA

Alle aktuellen Termine und Informationen finden Sie unter www.bund-hamburg.de/termine

FAHRRADBAU IN HAMBURG  WWW.TRENGA.DE



Trekking- und Reiseräder Urban- und Cityräder Randonneur

TRENGA  **DE**

FAHRRADBAU

Mit handwerklicher Sorgfalt und ausgeprägter Liebe zum Detail entwickeln und fertigen wir in Hamburg hochwertige und langlebige Fahrräder für höchste Ansprüche. Für die tägliche Fahrt zur Arbeit. Für den Ausflug ins Grüne. Für die Weltreise. **Für Menschen mit Begeisterung für das Radfahren!**

ELBVERTIEFUNG

DAS VERFAHREN GEHT WEITER

Am 28. Mai soll die erneute Klage des Aktionsbündnisses 'Lebendige Tideelbe' gegen die Elbvertiefung vor dem Bundesverwaltungsgericht in Leipzig verhandelt werden. Im Mittelpunkt stehen die unzureichenden Ausgleichsmaßnahmen insgesamt sowie der Schutz des weltweit nur noch im Großraum Hamburg vorkommenden Schierlingswasserfenchels.



Baggerschiffe wie die AMAZONE tragen massiv zur Trübung der Elbe bei und werden so zur tödlichen Gefahr für die Larven des Stints.

Doch obwohl nicht einmal diese Baustelle abgeschlossen ist, sind seit einigen Monaten die Bagger auf der Elbe unterwegs. Die Vertiefungsarbeiten finden allerdings vor einer ökologischen Kulisse statt, die sich seit dem Urteil drastisch verändert hat: Der Tideelbe geht es deutlich schlechter. Am Eindringlichsten ist dies festzumachen am Zusammenbruch der Stint-Population, die inzwischen weniger als 10 Prozent der Biomasse von noch vor wenigen Jahren beträgt. Der Bestand dieser für das Ökosystem zentralen Fischart ist dermaßen gefährdet, dass der Stint aus wissenschaftlicher Sicht sofort in die Rote Liste der bedrohten Tierarten aufgenommen werden müsste.

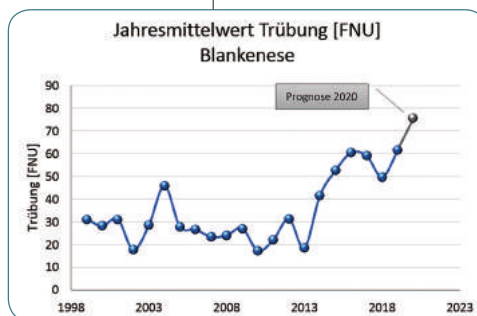
Mittlerweile gilt es als gesichert, dass vor allem die Trübung des Elbwassers den Stint massiv gefährdet. Dazu kommen ein höherer Tidenhub, eine stärkere Strömung und fehlende Flachwasserbereiche. All diese Parameter haben sich in den letzten Jahren gewaltig verändert – zum Nachteil für den gesamten Fluss samt seiner Flora und Fauna. Die Umweltverbände gehen davon aus, dass dies immer noch Spätfolgen der letzten Elbvertiefung sind, verstärkt durch die laufenden Baggerarbeiten zum Freihalten der Fahrinne und für die erneute Vertiefung.

Die Richter sollten sich daher nicht auf die im letzten Prozess bemängelten Ausgleichsmaßnahmen beschränken. Die neuen Erkenntnisse zum Zustand der Elbe müssen aus Sicht der Umweltverbände in das aktuelle Verfahren einfließen.

Es ist noch nicht zu spät. Derzeit sind zwar rund um die Uhr bis zu zehn Baggerschiffe zwischen Hamburg und Cuxhaven im Einsatz und dies gerade jetzt, wo die sensiblen Eier und Larven des Stintes unterwegs sind. Doch trotz des bereits angerichteten Schadens wäre eine Entscheidung gegen die Elbvertiefung eine Entscheidung für die Erholung unseres Flusses – und für eine lebendige Tideelbe.

Manfred Braasch, Linda Kahl

Der vom Aussterben bedrohte Schierlingswasserfenchel ist zum Symbol gegen die Elbvertiefung geworden. Auch wenn kaum jemand den unscheinbaren Doldenblütler kennt, gilt für ihn wie für jedes andere Lebewesen: Stirbt die Art aus, ist es um den ganzen Lebensraum nicht gut bestellt. Die geplanten Ausgleichsmaßnahmen an der Billwerder Bucht, wo in ehemaligen Absatzbecken der Wasserwerke neue Flächen für den Schierlingswasserfenchel bereitgestellt werden, halten die Umweltverbände BUND, NABU und WWF für dürrig und unzureichend. Die Maßnahme ist aus Sicht der Verbände eher ein Zoo, in dem die seltene Art überleben soll. Bereits im Jahr 2017 hatte das Bundesverwaltungsgericht im Sinne der Umweltverbände entschieden: Die Genehmigung für die Elbvertiefung wurde als „rechtswidrig“ eingestuft. Die Stadt Hamburg durfte ihre Planung allerdings nachbessern und hat nun diese Ausgleichsmaßnahme ins Spiel gebracht, bei der zwei ehemalige Absatzbecken des Wasserwerks Kaltehofe unter Tideeinfluss gebracht werden sollen. Hier soll ein neuer Lebensraum für die bedrohte Art geschaffen werden.



DIE "BIG 5" 2020

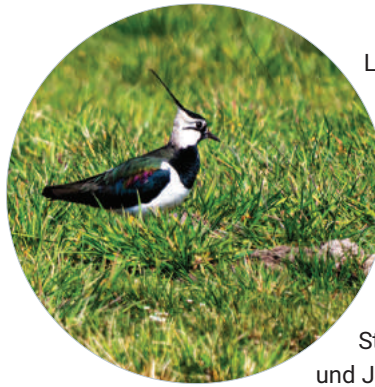


Im Jahr 2019 hat der BUND zum ersten Mal Hamburgs "BIG 5" vorgestellt – fünf Tierarten der Metropolregion, zu denen und zu deren Lebensräumen wir mit spannenden Vorträgen und Exkursionen einen Überblick geben.

Die BUND-Mitglieder und unsere Follower in den Sozialen Medien haben abgestimmt und ab Mai 2020 werden wir die fünf Favoriten des Jahres vorstellen: Fischotter, Kiebitz, Fledermäuse, Wildbienen und den Stint.

Der **Fischotter** breitet sich, meist unbemerkt von den Menschen, seit 2004 von Norden kommend im Alsterlauf Richtung Hamburg aus. Nicht nur für ihn sind eine naturnahe Ufergestaltung und sauberes Wasser eine wichtige Lebensgrundlage.

Der **Kiebitz** hingegen war ehemals eine Charakterart des Feuchtgrünlandes im Urstromtal der Elbe und ist heute vielerorts fast verschwunden. Er zeigt, welche Schwierigkeiten die



Landwirtschaft für die Biodiversität mit sich bringt.

Betrachten wir das Thema Wohnungsnot, gibt es diese in Hamburg nicht nur bei den Menschen.

Fledermäuse finden in der zunehmend dichter bebauten Stadt immer weniger Quartiere und Jagdgebiete.

Genauso geht es unseren **Wildbienen**.

Stellvertretend für ihre rund 250 "Brüder und Schwestern" in Hamburg steht die Gartenwollbiene, die durch den massiven Lebensraumverlust vom Aussterben bedroht ist.

In und an der Elbe läuft ebenfalls einiges aus dem Ruder. Der **Stint** war einst tonnenweise im Fluss vertreten, Arme-Leute-Fisch und Nahrungsgrundlage für ein komplettes Ökosystem. Heute ist er stark bedroht durch die menschlichen Eingriffe in den Fluss.

Unsere fünf Charakterarten werden so zum Symbol für Ökosysteme in Schieflage. Der BUND will mit seiner Veranstaltungsreihe auf die Probleme, Chancen und natürlich die fünf Tierarten selbst aufmerksam machen.



MEHR ZU DEN BIG FIVE

Weitere Informationen und Termine gibt es online unter www.bund-hamburg.de/big5 oder linda.kahl@bund-hamburg.de

HERBER VERLUST FÜR DEN ARTENSCHUTZ

Im Verfahren um „Rahlstedt 131“, dem geplanten Gewerbegebiet im Hamburger Osten, entschied das Hamburgische Oberverwaltungsgericht im April, dass die Bagger weiterarbeiten dürfen. Das Gericht folgt damit den Interessen des Investors Klaus Peter Jebens und seiner Viktoria Park Hamburg GmbH. Die Natur hat das Nachsehen.

Im vergangenen Jahr hatte der BUND vor dem Verwaltungsgericht Widerspruch gegen die vorbereiteten Baumaßnahmen für das geplante Gewerbegebiet eingelegt. Die Bebauung ist auf einer über 20 Hektar großen Freifläche vorgesehen, die unter Landschaftsschutz stand und über 30 geschützte Tier- und Pflanzenarten wie etwa die Breitflügelfledermaus oder den Moorfrosch beherbergte.

Noch bevor der Bebauungsplan veröffentlicht wurde, begann der Investor mit den Erschließungsarbeiten auf der Fläche. Der BUND versuchte deshalb, vor dem Oberverwaltungsgericht einen vorläufigen Baustopp zu erwirken, um weitere Zerstörungen



im Vorfeld einer Entscheidung über die Klage zu verhindern.

Das Oberverwaltungsgericht hat nun entschieden, dass – wie so oft in Hamburg – wieder einmal die wirtschaftlichen Interessen stärker wiegen sollen. Artensterben hin oder her.

Diese Entscheidung zugunsten eines einzelnen Investors ist aus Sicht des BUND ein Skandal. In Rahlstedt wird ein wertvoller, über Jahrzehnte gewachsener Lebensraum für ein Gewerbegebiet vernichtet, für das es ausreichend Alternativen gegeben hätte.

Der Richterspruch ist auch ein herber Schlag für die vielen Menschen vor Ort, die mit Ihrem unermüdlichem Engagement den BUND dabei unterstützt haben, den Naturraum möglichst

noch zu retten. Ihnen gilt unser herzlicher Dank!

Unsere Bitte: Bleiben Sie dabei! In Hamburg wird massiv gebaut – und nur zusammen mit Ihnen können wir weiterhin dafür kämpfen, dass dies nicht immer so rücksichtslos und auf Kosten der Natur geschieht wie in Rahlstedt.

Katharina Seegelke



DREI NEUE BFDLER*INNEN

Zum Sommer dieses Jahres beginnen gleich drei junge Leute mit ihrem Bundesfreiwilligendienst beim BUND in Hamburg. Sie unterstützen unseren Landesverband im Haus der BUNDten Natur, im Naturerlebnispark in Wilhelmsburg und in der Landesgeschäftsstelle.

Hallo, mein Name ist Sanna, ich bin 24 Jahre alt und werde ab Juni für sechs Monate das „Haus der BUNDten Natur“ als BFDlerin unterstützen. Ich komme ursprünglich aus Hamburg, bin aber für mein Studium der Umweltwissenschaften nach Oldenburg gezogen. Ich freue mich nun darauf, nach dem Bachelor wieder in meine Heimatstadt zu ziehen, hier den BUND kennenzulernen, Einblicke in die Umweltbildung zu bekommen und praktische Erfahrungen zu sammeln. Ich bin sehr gespannt auf das Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen, freue mich auf die kommenden Monate und auf alles, was wir gemeinsam umsetzen können.

SANNA HEINKEN

Haus der BUNDten Natur



Ich bin Julian Eckert, 28, und bin vor einigen Jahren aus dem sonnigen Süden Deutschlands in den hohen Norden gekommen. Hier mache ich derzeit eine Ausbildung zum ganzheitlichen Gesundheitsberater. Mein Interesse an Ernährung und Natur brachte mich im letzten Jahr in den Naturerlebnispark, wo ich an einem Wildkräuter-Kurs teilnahm.

In diesem Sommer möchte ich diesen wunderschönen Ort tatkräftig unterstützen.

JULIAN ECKERT

Naturerlebnispark



Hallo, ich heiße Lara, bin 27 Jahre alt, und werde ab Juni mein BFD-Jahr in der Landesgeschäftsstelle des BUND beginnen.

Nach meinem Wirtschaftspsychologie-Studium war ich für ein paar Jahre in der Marktforschung tätig und freue mich nun darauf, mich meinen Herzensthemen Umweltschutz und Nachhaltigkeit zu widmen. Ich bin gespannt auf die Zeit beim BUND und voller Vorfreude auf tolle Projekte und die Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen in den nächsten zwölf Monaten.

LARA JACOBSEN

Landesgeschäftsstelle



Ihr grünes Herz für Hamburgs Natur

Sie sind Mitglied des BUND Hamburg und finden unsere Arbeit gut?

Haben Sie sich schon einmal überlegt, darüber hinaus eine **Patenschaft** für eines unserer Naturschutz- und Umweltbildungsprojekte zu übernehmen?

Mit nur **5 € im Monat** können Sie schon viel bewegen und Hamburg noch ein bisschen grüner machen. Für jede Patenschaft gibt es auch ein kleines Dankeschön.

Für mehr Informationen schreiben Sie mich gerne mit dem Betreff **Patenschaft** an.

Susanne Lemmerz 🐝 Spenden- und Mitgliederservice
service@bund-hamburg.de



KONTAKTIEREN SIE UNS

Sie haben Fragen, Anregungen oder Sie wollen sich zu einer Veranstaltung anmelden?

BUND-Landesverband Hamburg e.V.

Lange Reihe 29, 20099 Hamburg
Tel. (040) 600 387 0, mail@bund-hamburg.de
www.bund-hamburg.de

Spendenkonto: IBAN: DE 2120 0505 5012 3012 2226
Hamburger Sparkasse • BIC: HASPDEHHXXX

Haus der BUNDten Natur und BUNDjugend

Loehrsweg 13, 20249 Hamburg
Tel. (040) 460 34 32, kontakt@bundjugend-hamburg.de
oder umweltbildung@bundjugend-hamburg.de

BUND-Naturerlebnispark im Inselpark (Wilhelmsburg)

gegenüber Hauland 83, 21109 Hamburg
Tel. 0176 46133200, naturerlebnispark@bund-hamburg.de

Bezirksgeschäftsstelle Wandsbek

c/o BFW Hamburg GmbH / Gebäude D, Räume U13/U14
Marie-Bautz-Weg 15a, 22159 Hamburg
Tel. (040) 645 81 12 11, wandsbek@bund-hamburg.de



BUND-TERMINE IM INTERNET

Alle Exkursionen und Veranstaltungen des BUND mit ausführlichen Informationen unter www.bund-hamburg.de/termine